

Mit Kolping in die Oberpfalz nach Cham vom 14. bis 20. Juni 2022

Bei herrlichem Sonnenschein, nach der Corona-Pandemie, führte uns unsere diesjährige Fröhsommerreise mit 34 Teilnehmern in die Oberpfalz nach Cham.

Am Dienstag, den 14. Juni starteten wir um 7 Uhr morgens vom Kolpinghaus in Opladen in Richtung Oberpfalz. Die Mittagspause wurde im Schatten der Kaiserburg in Nürnberg gemacht. Gestärkt fuhren wir nach der Mittagspause weiter nach Cham ins Kolpinghotel mit dem Beinamen „Am Regenbogen“. Die Namensgebung kommt zustande, weil der Fluss Regen im Bogen um das Hotel fließt.



Am Mittwochmorgen fanden wir uns alle am sogenannten Bierort von Cham ein, das früher Burgtor genannt wurde. Es reicht vermutlich bis in das 14. Jahrhundert zurück und ist als einziges der vier Stadttore erhalten geblieben.

Hier bekamen wir eine allgemeine Einführung in die geographische Lage und Stadtgeschichte. Der Fluss Regen umfließt die Stadt Cham in einem Bogen und dadurch erhält die Stadt die Bezeichnung „Stadt am Regenbogen“. Der Regen ist ein Nebenfluss der Donau. Durch die geographische Lage von Cham an der Cham-

Further Senke des Oberpfälzer Waldes und der Nähe zum Bayrischen Wald, sowie der tschechischen Grenze wird Cham auch als „Tor zum Bayerischen Wald und zum Böhmerwald“ bezeichnet.

Nach dieser Einführung ging es mit den 3 Stadtführern in die Geburtsstadt des Grafen Johann Nikolaus Graf Luckner, auch auf Französisch Nicolas Luckner. Dieser berühmte Sohn der Stadt wurde am 12. Januar 1722 in Cham als Sohn eines Gastwirts, Bierbrauers und Hopfenhändlers geboren. Als Offizier diente er in bayerischen, holländischen und hannoverschen Regimentern und zuletzt stand er in französischen Diensten. Durch seine Tapferkeit und mit dem nötigen Quäntchen Glück brachte er es schließlich zum Kommandeur der Rheinarmee und errang den Titel Marschall von Frankreich. Während der Französischen Revolution starb er in Paris am 4. Januar 1794 durch das Fallbeil.

Wer um Punkt 12.05 Uhr auf den Rathausplatz kommt, kann dann ein berühmtes Lied als Glockenspiel hören. "Allons enfants de la patrie" – Auf, Kinder des Vaterlands, "le jour de gloire est arrivé" – der Tag des Ruhmes ist gekommen! Es ist die französische Nationalhymne. Dieses Lied wird auch „Die Marseillaise“ genannt, sie wurde zu Ehren dieses gebürtigen Chamer geschrieben, der sich in der französischen Armee große Verdienste erwarb. Sein Name ist am Triumphbogen in Paris in der 3. Spalte eingetragen. Er ist der Urgroßvater des deutschen Seeoffiziers und Schriftstellers Felix Graf von Luckner.

Bei der Stadtführung kamen wir in der Straubinger Straße an dem Luckner-Gedenkhaus vorbei. Hier hatte der Stadtrat zu Luckners 100. Todestag eine Hinweistafel anbringen lassen. Leider existiert das ursprüngliche Gebäude, in dem er 1722 das Licht der Welt erblickte, nicht mehr. Bei einem Stadtbrand 1873 fiel es dem Feuer zum Opfer. Auch sonst gibt es weitere Spuren von ihm in der Stadt. So wurde eine Straße nach ihm

benannt und die Werbegemeinschaft ließ vor ein paar Jahren lebensgroße Figuren in der Stadt aufstellen. Im Jahre 1995 wurde auf dem Marktplatz ein neuer Brunnen errichtet. Neben Graf Luckner der wasserspeiend zum Glockenspiel im Rathausfirst

hochschaut, gibt es noch zwei weitere Figuren aus der bayrischen Sagenwelt. Zum einen die Waldhexe mit ihren Kindern, die keine böse Hexe ist, sondern vielmehr eine liebevolle Mutter, die mit Federn, Blumen, Blätter und Ranken auf ihrem Gewand einen an Mutter Natur denken lässt. Eine weitere Figur schließt den Brunnenkreis mit einer bekannten Sagengestalt des Bayerischen Waldes, dem Bilmesschneider. Hier ist der Bilmesschneider nicht die



Foto: K. Hantke

Marktbrunnen von Cham mit Graf von Luckner

Verkörperung des Bösen, der Missernte und des Hungers sondern des Guten. Das belegen die verschiedenen Symbole (Weinstock, Reben, Peace-Zeichen), die er an seinem Körper trägt.

Bei der Führung lernte wir weitere historische Gebäude von Cham kennen wie das ehemalige Armenhaus, das Cordonhaus mit seinem einmaligen Arkaden- und Laubengang oder das über 400 Jahre alte Köppl-Haus, ein früheres Gasthaus bzw. jetzt als Café Krone bekannt. Bemerkenswert ist die Anlehnung des Rathauses an die Pfarrkirche St. Jacob.

Bei einer weiteren Führung durch Cham bekamen wir die Drehorte zu dem Antikriegsfilm „Die Brücke“ (1959) von Bernhard Wicki gezeigt. Leider wurde die Originalbrücke von damals über den Regen abgerissen und durch ein neues moderneres Bauwerk ersetzt. Weitere Exkursionen führten uns im Laufe der Woche nach Schwandorf, Furth im Wald, den Hirschwald, Amberg und Regensburg. Ein ausführlicherer Reisebericht folgt in gewohnter Weise an einem Dienstagabend.

Klemens Hantke

Opladen, den 10.07.2022